



Peruhilfe Seit 25 Jahren unterstützt die Aktion Peruhilfe notleidende Menschen in dem Andenstaat. Bei seinen Projekten setzt der Verein den Schwerpunkt auf Bildung und Ausbildung. Am 13. und 14. August wird Jubiläum gefeiert.



Besonders um notleidende Kinder in dem Andenstaat kümmert sich die Peruhilfe. FOTOS: VEREIN

PRODUKTION DIESER SEITE:
MELANIE MAI
DAGOBERT SCHMIDT

Peruhilfe leistet seit 25 Jahren Hilfe zur Selbsthilfe

Deutschlandweit tätige Hilfsorganisation betreut und unterstützt in dem Andenstaat zahlreiche Projekte

Von SZ-Mitarbeiter
Frank Faber

Am 13. und 14. August feiert die Aktion Peruhilfe ihr 25-jähriges Jubiläum. Seit ihrer Gründung 1986 hat die Peruhilfe durch ihre zahlreichen Projekte in dem südamerikanischen Land mehreren Tausend Kindern, Jugendlichen und ihren Familien helfen können. Die ehrenamtlich tätige Hilfsorganisation ist deutschlandweit aktiv und unterstützt die Menschen in Peru in vielfältiger Weise. „In dem armen Land fehlt es oft an den einfachen Dingen“, berichtete der Vorsitzende des Vereins, Werner Jung aus Kastel. Grundsatz der Vereinsarbeit ist die Hilfe zur Selbsthilfe. Schwerpunkt in den Projekten ist die Bildung und Ausbildung. „Der nachhaltigste Weg aus der Armut ist der Schulweg“, meint Jung. Die Peruhilfe hilft beim Aufbau von Projekten, und entwickelt dazu stetig neue Ideen. Zweimal pro Jahr reist Jung auf eigene Kosten in den Andenstaat, um vor Ort zu sehen, wie sich alles entwickelt hat. Jung trifft sich dort mit den Partnern und plant mit ihnen gemeinsam den weiteren Fortgang der Projekte. Trotz deutlicher Verbesserung in vielen Bereichen gibt es so Jung, noch immer sehr viel zu tun. „Bei der Realisierung der Projekte spielt natürlich das Geld eine große Rolle. Man muss den Menschen genau dort helfen, wo sie selbst dazu nicht in der Lage sind.“ Zur Unterstützung der Projekte führt die Peruhilfe vielfältige Aktivitäten durch. Dazu gehört etwa die Aktion „Tulpen für Brot“, bei der Schüler Tulpenzwiebeln verkaufen. Auf Basaren und Weihnachtsmärkten und im Peruladen in Wadrill werden Waren verkauft. „Der Erlös kommt zu einhundert den Projekten in Peru zugute“, verdeutlichte Jung. Durch Spenden oder Patenschaften besteht für jedermann die Möglichkeit, den Menschen in dem armen Land zu helfen.

Nachfolgend die Projekte, bei denen sich die Aktion Peruhilfe engagiert.

STRASSENKINDERPROJEKT

Das im Jahre 1995 in Cieneguilla erbaute Heim für Straßenkinder beherbergt zurzeit 90 bis 96 Jugendliche, die teils auf der Straße lebten, aus zerrütteten Familien kommen oder von alleinerziehenden Müttern dorthin gebracht wurden, weil sie keine erzieherischen Möglichkeiten mehr sahen. Viele der Jugendlichen haben Drogen- oder Alkoholprobleme. Sie werden von Sozialarbeitern, Psychologen und Lehrern betreut, die sie auf der Suche nach einem Arbeitsplatz unterstützen. Erfahrungen für ihr späteres Leben sammeln die Kinder und Jugendlichen in den so genannten „Talleres“ (Werkstätten). Sie erlernen den Umgang mit Computern, werden in der Textilverarbeitung unterrichtet, führen kleinere Schreinerarbeiten durch, lesen Bücher oder treiben Sport. Da das Straßenkinderprojekt von staatlicher Seite keine Unterstützung erfährt, hilft die Aktion Peruhilfe seit vielen Jahren mit Spenden. „Deshalb bedarf dieses Projekt unsere höchste Zuwendung“, erklärt Jung. Dadurch konnte in dem 1995 bezogenen Gebäude bereits vieles verbessert werden. Nach einem schweren Erdbeben im August 2007 war das Gebäude soweit zerstört, das die Bewohner in der Turnhalle schlafen mussten. Im Jahr 2009 wurden auf jedem der sechs Wohnhäuser, auf der Küche und dem Verwaltungsgebäude je zwei Solarduschen angebracht, sodass alle Jungen und die Praktikanten täglich warm duschen können. Eine Patenschaft in Höhe von 25 Euro im Monat kann die Grundversorgung eines Jungen absichern.

PROJEKT HUAYCAN

In dem äußerst armen Stadtteil an den Berghängen von Lima leben Familien, deren Kinder in das Projekt CIMA integriert sind. Bei katastrophalen hygienischen Verhältnissen und ohne Elektrizität oder Wasser leben die Menschen dort unter extrem gesundheitsgefährdenden Bedin-

gungen. In den letzten Jahren hat die Stadt Lima Treppen gebaut, über die die Menschen ihre notwendigen Waren zu ihren Wohnungen bis zum Gipfel der Berghänge bringen können. Seit 2006 hilft die Aktion Peruhilfe hier, weil Kinder aus Familien dieses Stadtteils als Straßenkinder in CIMA lebten und dann wieder in ihre Familien zurückkehren konnten. Besonders schlecht waren die sanitären Anlagen. Bisher errichtete die Peruhilfe 50 neue Toiletten, die seit dem vergangenen Jahr Wasser- und Abwasseranschluss besitzen, den die Stadt Lima installierte. In Zukunft soll gemeinsam mit den Eltern ein zentraler Kindergarten mit Küche, Essraum und Toiletten gebaut werden.

SONDERSCHULE MARIANA

2009 wurden die Arbeiten an der Sonderschule Mariana Carrigan die die Peruhilfe mit Hilfe des Wirtschaftsministeriums des Saarlandes durchgeführt hatte, beendet. Eine neue Toilettenanlage mit Duschen wurde errichtet, Wickeltische für Kleinkinder angeschafft, und zwei Unterrichtsgebäude erhielten ein neues Dach. Durch eine neue Konzeption und einen neuen Lehrplan der peruanischen Schulbehörden werden in dieser Schule seit zwei Jahren vornehmlich jüngere Kinder mit schweren körperlichen und geistigen Problemen betreut und unterrichtet. Die Schule, die circa 120 Kinder besuchen, ist gut ausgerüstet und wird von fachlich geschultem Personal geführt. Eine neue speziell für die Kinder ausgerichtete Spielanlage wurde gebaut. In der gut ausgestatteten Küche bereiten Mütter täglich frisches Essen für alle Kinder zu. Die Therapieräume sind fachgerecht eingerichtet. In diesem Projekt hat die Aktion Peruhilfe alle baulichen Maßnahmen und Einrichtungen der Unterrichtsräume vollendet.

BAUERNPROJEKT PALLPATA

Im Projekt mit Bauern im Hochland Perus hat die Peruhilfe seit

2001 100 Futtersilos und 70 Wasserauffangbecken gebaut. Auch nach dem offiziellen Ende 2007 wurden mit dem zurückfließenden Geld neue Projekte gefördert. Im Jahre 2009 wurden 20 Cobertizos (Viehunterstände) und 23 Vieheinzäunungen neu gebaut, sowie die Weideflächen erweitert. Die Rückzahlungsquoten der einzelnen Projekte liegen zwischen 80 und 90 Prozent, so dass 2010 weitere 15 Cobertizos, zwölf Einzäunungen und sieben Heupressen gebaut werden konnten. Außerdem erhielten die Bauernfamilien fachliche Ausbildung in der Verwertung ihrer Produkte, für die die Peruhilfe neue Maschinen anschaffte und Werkräume einrichtete. Viele Bauern wurden als Tierärzthelfer ausgebildet und eine Tierapotheke wurde eingerichtet. Das Projekt wurde von Caritas Sicuani und dem Centro Formacion Campesina Yauri begleitet und 2010 mit Erfolg abgeschlossen, und in die Eigenverantwortung der Bauerngemeinde übertragen.

COLEGIO LEONCIO PRADO

Die Schule liegt im Armenviertel Pamplona-Alta und ist das Langzeit-Projekt der Peruhilfe. Mittlerweile werden dort bis zu 2300 Kinder abwechselnd Vor- und Nachmittags unterrichtet. Im vergangenen Jahr konnte mit Hilfe der Spendengelder die Küche neu gefliest und mit Regalen und Geräten ausgestattet werden. Trotzdem fehlt es noch an weiteren modernen Geräten und Maschinen für die Werkräume der Schule, in der die Schüler der Sekundaria auf ihren Berufseinstieg vorbereitet werden. Heute ist das Colegio Leoncio Prado eine Vorzeigeschule, die für peruanische Verhältnisse überdurchschnittlich eingerichtet ist und auch ein leistungsmäßig hohes Niveau besitzt. In diesem Schuljahr wurden 180 Schüler in fünf Klassen mit Schulabschluss entlassen. Auch das Umfeld hat sich sehr verbessert. Leoncio Prado ist auch das Haus der Aktion Peruhilfe, die dort ihre Ziele erreicht hat. Zukünftig will die Pe-



Im Colegio Leoncio Prado lernen die Schüler nähen.

ruhilfe nur noch Projekte zur Erhaltung des Leistungsniveaus unterstützen.

SICUANI PROJEKT

In dem Pastoralzentrum San Lorenzo treffen sich Jugendliche, die meist ohne familiäre Unterstützung heranwachsen, oder sehr weit entfernt von der Schule leben. Sie werden im Zentrum auf den Unterricht, selbständiges Arbeiten und eine eigene Lebensgestaltung vorbereitet. Die Peruhilfe unterstützt die Einrichtung durch Lohnzahlung für einen Psychologen und einen Lehrer. Sie finanziert die Lebenshaltungskosten der Jugendlichen, die Einrichtung eines Speiseraums und Lernmaterialien mit. In der Posada de Belen (Kinderkrippe) leben Kleinkinder, die wegen häuslicher Probleme aus den Familien genommen wurden. In der vor zwei Jahren neu eingerichteten Bibliothek finden Schüler die notwendige Literatur als Hilfe für ihre Lernaufgaben. Auch einen Computerraum gibt es. Täglich suchen 80 bis 120 Jugendliche das Bildungszentrum auf, das ständig verbessert und erweitert wird.

SCHULEN IN PALLPATA

Ein besonderes Hilfsziel der Peruhilfe war in den letzten Jahren die bauliche und strukturelle Verbesserung der Schulgebäude und Lehrerwohnungen in der Gemeinde. Wasserleitungen wurden an alle vier Grundschulen geführt, neue Toiletten gebaut und die Klassenräume weiter mit Inventar ausgerüstet. An jeder Schule gibt es jetzt Lehrerwohnungen, die dringend notwendig waren, weil für das Lehrpersonal, das wegen der großen Entfernung zum nächsten Ort und der fehlenden Verkehrsmöglichkeit, während der Woche an der Schu-

le bleiben muss. Organisiert vom CFC und den Lehrer- und Elternvertretungen erhalten die Schüler und Lehrer täglich ein Obstfrühstück. Mit Hilfe des Wirtschafts- und Umweltministeriums des Saarlandes konnten im vergangenen Jahr an fast allen Schulen Photovoltaikanlagen installiert werden. Von Eltern errichtete Gewächshäuser liefern einen Teil Gemüse und Salat für die tägliche Schulspeisung. Das Zentrum für die Speisung der Waisenkinder in Tocroyo ist im vergangenen Jahr mit Mitteln der Gemeindeverwaltung und der Vereinigung der Minenarbeiter neu gebaut worden. Nach der Fertigstellung der Einrichtung hat die Peruhilfe das Inventar bezahlt. Rund 60 Waisen und Halbwaisen werden täglich mit einer warmen Mahlzeit und Obst versorgt. Die Lebensmittelkosten übernimmt die Peruhilfe. Das Altenzentrum der Pfarrei Tocroyo erhält einen Zuschuss zum täglichen Mittagstisch.

FRAUENPROJEKT MICAELIS

Seit dem Jahr 2001 unterstützt die Peruhilfe die Frauenschule Las Micaelis, die sich zum Ziel gesetzt hat, durch Selbsthilfe und ohne die Unterstützung der Regierung oder anderer Organisationen in Peru die Rolle der Frau in der Gesellschaft von heute zu erfüllen und ihre Stellung zu verbessern. Monatliche zwei- bis dreitägige Kurse sollen Frauen helfen, ihre eigene Situation zu verbessern. Thema der Kurse sind unter anderem Werte und Eigenverantwortung, familiäre Gewalt, Gleichheit der Geschlechter oder die Führungsrolle der Frau. 2010 haben die etwa 25 Teilnehmerinnen auch an Kursen im Verarbeiten der Wolle mit Maschinen teilgenommen und ihre sehr guten Produkte auf den lokalen Märkten verkauft.

AUF EINEN BLICK

Infos zur Peruhilfe bei Werner Jung, Eichenweg 8, 66620 Kastel, Tel. (06873) 527. Die Spendenkonten: Kreissparkasse St. Wendel Kontonummer 45 666 BLZ 592 510 20 Volksbank St. Wendel Kontonummer 33 013 400 BLZ 592 910 00 Sparkasse Merzig-Wadern Kontonummer 27 771 BLZ 593 510 40. *fff*



Mit Spendengeldern der Peruhilfe wurden Solarkocher angeschafft.



Zwei Jungs reinigen im Kinderheim in Cieneguilla die Sanitäranlage.